

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

15.12.1812 (Nr. 348)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 348.

Dienstag, den 15. Dez.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

In Folge einer abgeänderten Marschrouten traf zu Augsburg bereits am 11. Dez. die erste Kolonne der aus Italien nach dem Norden ziehenden Truppen ein. Es sind 4 Bataillons vom 112. Linieninfanterieregimente, die nach zweitägiger Rast ihren Marsch über Nürnberg weiter fortsetzen sollten.

Der großherzogl. frankfurt. Präsekt zu Aschaffenburg hat mit Genehmigung des Ministers der Justiz, der Polizei und des Innern, folgende offizielle Erläuterungen des kaisert. franz. Dekrets, vom 26. Aug. 1811, über die Naturalisirung der im Auslande befindlichen Franzosen, welche der kaisert. franz. Justizminister, Herzog von Massa, an den Präsekten des Departement Donnersberg erlassen hat, zur allgemeinen Kenntniß gebracht: 1) Die 4 Departements vom linken Rheinufer sind zuerst von dem Tage an, wo das Gesetz vom 18. Ventose 9 (9. März 1801) publizirt wurde, mit Frankreich vereinigt gewesen, indem sie erst von dieser Zeit an Bestandtheile des franz. Gebiets geworden sind. 2) Wer aus den 4 Departements des linken Rheinufers geboren ist, wird als ein vor deren Vereinigung mit Frankreich naturalisirter Ausländer angesehen, wenn er einen in gesetzlicher Form ausgefertigten, vor dieser Vereinigung datirten Naturalisationsbrief beibringt, oder beweist, daß er nach den Gesetzen des Landes durch langen Aufenthalt daselbst, oder irgend eine andere Weise schon damals zur Zeit der Vereinigung naturalisirt war. 3) Die vor der Vereinigung ihres Geburtsorts mit dem franz. Gebiete im Auslande naturalisirten Personen müssen, wenn sie nach Frankreich kommen, wie die andern Unterthanen fremder Mächte, behandelt werden, indem aus einem Staatsrathsgutachten vom 21. Jan. d. J. hervorgeht, daß sie in dem Dekrete vom 26. Aug. 1811 nicht begriffen sind. Diese Perso-

nen bleiben jedoch den Dekreten über die Franzosen, welche die Waffen gegen ihr Vaterland tragen, fortwährend unterworfen. 4) Es ist kein Zweifel, daß das Dekret vom 26. Aug. 1811 nicht wirklich auf alle gegenwärtig minderjährige und elternlose junge Leute, die nach der Vereinigung ihres Geburtsortes mit Frankreich ihren Wohnsitz auf das rechte Rheinufer verlegt haben, anwendbar sey, indem sie durch diese Vereinigung franz. Unterthanen geworden sind.

Deutschland verlor am 8. d. einen ausgezeichneten, allgemein verehrten Gelehrten, den Hohenzollern: Sigmaringen geh. Rath und Leibarzt, Dr. Meßler, einen gebohrnen Breisgauer; ein Nervenfieber nahm ihn schnell hinweg. Er zeichnete sich als ein thätiger denkender Art aus; war vorzüglicher Mitveranlasser zur Entstehung der medizinisch-chirurgischen Zeitung; hauptsächlichlicher Gründer der vaterländischen Gesellschaft der Aerzte und Naturforscher Schwabens; errichtete das herrlich aufkeimende Frauenzimmer-Institut in dem ehemaligen Kloster Habsthal bei Sigmaringen, und hatte so eben seine medizinische Topographie vollendet, die allen bisher erschienenen zum Muster dienen könnte.

Großbritannien.

Am 1. d. wurde dem Prinzen Regenten die gewöhnliche Dankadresse des Oberhauses, und am 2. die des Unterhauses überreicht. Beide Adressen sind völlig im Sinne der Rede des Prinzen Regenten. Im Unterhause hatte zwar Hr. Whitbread den schon im voraus bekannten Zusatz vorgeschlagen, man sollte Maaßregeln ergreifen, um sich zu versichern, ob die französische Regierung geneigt sey, Friedenserofnungen anzunehmen; allein dieser Zusatz wurde verworfen. Der Prinz Regent sagte am Schlusse seiner auf die Adresse des Unterhauses gegebenen Antwort: „Ihr Entschluß, durch kräftige und großmüthige Unterstützungen die große

Sache zu fördern, in welche Se. Maj. und Ihre Allirte verwickelt sind, läßt mich hoffen, daß alle Anstrengungen unserer Feinde vergebens seyn, und daß die brittischen Staaten endlich in einem festen und dauerhaften Frieden Sicherheit finden werden."

S p a n i e n.

Der Moniteur vom 10. d. giebt folgendes Schreiben des Brigadegen. Thouvenot, Gouverneurs des 4. Gouvernemens in Spanien, an den Kriegsminister: „Vitoria, den 4. Dez. Der Hr. Gen. Bigarre, Adjutant Sr. kath. Maj., trift so eben zu Vitoria mit Depeschen für den Kaiser ein; er hat mir angekündigt, daß 2600 Gefangene, worunter sich Lord Paget befinde, den 6. unter der Eskorte von ohngefähr 3000 Mann von der Portugalarmee zu Vitoria ankommen würden. Die Engländer haben sich nach Portugal zurückgezogen, und es scheint gewiß, daß unsere Sachen auf dieser Seite so gut als möglich gehen. Der Oberbefehlshaber Reille ist heute abgereiset, um seinen Weg nach Burgos fortzusetzen."

Ein Privatschreiben aus Vitoria v. 2. d., in der neuesten Gaz. de France, sagt: „Das Gerücht eines bei Salamanca durch die franz. Armeen unter dem Kommando Sr. kath. Maj. über die englische Armee davon getragenen großen Siegs erhält sich. Mit Ungebuld erwartet man die offizielle Bestätigung dieser glüklichen Nachricht. . . Morgen reiset der Hr. Graf Reille nach Burgos ab, von wo er sich zur Portugalarmee begeben wird, über welche ihm Se. Maj. der Kaiser und König das Kommando anvertraut haben. Bei seiner Ankunft erhielten wir die Bestätigung, daß der Hr. Reichsmarschall Fürst von Epling, den sein schlechter Gesundheitszustand einige Zeit zu Bayonne zu verweilen genöthigt hatte, nach Paris zurückgekehrt sey, um die Aerzte der Hauptstadt zu konsultiren. Man versichert, daß er den Winter in dem süblichen Frankreich zubringen werde."

Die Londner Hofzeitung vom 3. d. macht Berichte des Lord Wellington bekannt, die bis zum 19. Nov. reichen, und wovon der letzte aus Ciudad-Rodrigo datirt ist. Nach denselben war es am 17. Nov., wo General-Lieutenant Paget in französische Gefangenschaft gerieth. Es waren, während des Rückzugs der englischen Armee nach Ciudad-Rodrigo, mehrere Gefechte vorgefallen, worin einzelne engl. Korps bedeutend gelitten hat-

ten. Von einer großen Schlacht bei Salamanca ist keine Rede in diesen Berichten, auf die wir zurückkommen werden.

N o r d a m e r i k a.

Ein zu Liverpool angekommenes Schwedisches Schiff, das am 24. Okt. von Newyork absegelt war, hat die Nachricht mitgebracht, daß die englische Fregatte Juno mit von dem Adm. Warren übersandten Vorschlägen der engl. Regierung zu Newyork angekommen, und daß diese Vorschläge sogleich nach Washington abgeschickt worden, wo sie eine Kabinetsherathschlagung veranlaßt hätten, deren Resultat aber bei seiner Afahrt noch nicht bekannt gewesen sey.

F r a n z ö s i s c h - R u s s i s c h e r K r i e g.

Die neuesten Berichte aus Wilna vom 1. Dez. in den Berliner Zeitungen melden: „Das kais. Hauptquartier war am 28. Nov. zu Zemin. Die große Armee setzte ihre Bewegungen fort. Das Korps des Gen. Sacken ist nach Wolhynien zurückgeworfen worden. Gen. Regnier verfolgte es, und war am 26. Nov. zu Bresze; das russ. Korps hat 7824 Gefangene verloren, und eine große Anzahl von Blessirten, Getödteten und Zerstreuten sind in den Wäldern." (Vergl. die vorgestr. Zeit.)

In der neuesten Hamburger Zeit. liest man: „Durch Briefe aus Posen, Warschau und Wilna weiß man, daß sich am Niemen die Divisionen Durutte, Lagrange, Loisson, die neapolitanische Division, die Gardien der Gouvernements von Turin und Toskana, die Marschbatalions der kais. Garde und aller Divisionen der großen Armee ic. befanden. Diese imponirende Truppenmasse, welche die mächtigsten Berechnungen auf 120,000 Mann schätzen, muß den Russen zu denken geben. Ihre Vereinigung mit dem 2., 6. und 9. Korps, mit den Sachsen und Westreichern stellt das Bild der imponirendsten Macht dar, und macht die große Armee weit stärker an Zahl, als sie bei Eröfnung des Feldzugs war. Da die Russen vor sich diese Macht und hinter sich bis nach Moskau die Wüste haben, die von ihnen selbst erschaffen worden, können sie da auf dieser Seite der Düna und des Dniepers übergehen und sich behaupten? Das ist die neue Frage, die sich in diesem Augenblicke aufwirft."

Die Wiener Zeitung vom 8. d. liefert, wie man erwartet hatte, folgende Fortsetzung des Auszugs aus dem

Operationsjournale des k. k. Auxiliarcorps. „Die neuesten Nachrichten aus dem Hauptquartier des Fürsten Schwarzenberg sind vom 21. Nov., aus Radeklo, auf der Straße von Prusjana nach Wolkowysk. Das vereinigte sächsische und östreichische Corps, welches nach dem Uebergange über die Narwa seine Richtung gegen Slonim fortgesetzt hatte, war den 8. Nov. in Wolkowysk eingetroffen, an welchem Tage das sächsische Armeekorps unter dem Gen. Regnier bis Boroffow vorrückte. Vom Feinde erfuhr man bestimmt, daß Admiral Tschischagow in Russana gewesen sey, und seinen Marsch in mehreren Kolonnen gegen Slonim fortsetze, um sich unbezweifelt mit dem Armeekorps des Gen. Wittgenstein zu vereinigen. Den 9. Nov. erfuhr man, daß eine feindliche Abtheilung, welche bei Brzesk-Littewsky zurückgelassen worden war, dem Corps auf der Straße von letzterem Orte über Kameneh gegen Rudnia und Swislocz folge. Von dem 7. Armeekorps war daher der Gen. von Gablenz zur Zurücktreibung dieser feindlichen Parteien beordert, welches demselben in der Gegend von Swislocz am 10. Nov. vollkommen gelang, allwo er durch eine rasche Attaque 2 Offiziers und 35 Mann gefangen nahm. An diesem Tage rückte auch das östreichische Corps bis Szielwa vor, und legte gleich an die Herstellung der vom Feinde zerstörten Brücken über die Szielwa Hand an. Zu Izabelin blieb ein Detaschement zur Beobachtung der Straße von Russana und zur Verbindung mit dem 7. Corps, welches bei Boroffow stand, zurück. Da man aus einem aufgefangenen Berichte des Gen. Melessin an die Generale Essen und Sacken die bestimmte Ueberzeugung erhalten hatte, daß das früher bei Brzesk-Littewsky zurückgelassene feindliche Corps unter dem Gen. Sacken aus zwei ganzen Infanteriedivisionen und einer Kavalleriebrigade bestehe, und über Rudnia vorrücke, so gieng der Gen. Regnier mit einem Theile seiner Truppen und einer Abtheilung von Kienmayer Hussaren zur Unterstützung seiner Arrieregarde den 11. bis Swislocz, um zugleich auch hier die Vereinigung mit der von Bialistock kommenden franz. 32. Infanteriedivision unter dem Gen. Durutte zu bewirken. Eben hierdurch fand sich der kommandirende General Fürst Schwarzenberg bewogen, nur die beiden Divisionen Frimont und Siegenthal den 12. gegen Slonim vorzupusiren, welche an diesem Tage bei Djerniza lagerten, und den 13. an der Szara eintrafen, während dem die Divi-

sionen Bianchi und Trautenberg am 11. und 12. an der Szielwa stehen blieben. Die auf den Straßen von Nowogrodok, Kossow und Kossana ausgesperrten Streifparteien zerstörten die Verbindung des Corps des General Sacken mit jenem des Adm. Tschischagow gänzlich. Da die Division Durutte den 11. nicht in Swislocz eingetroffen war, sondern ihren Marsch vorsichtshalber höher hinauf gegen Wolkowysk zu richten nöthig fand, so wollte sich Gen. Regnier vor der Hand mit dem ihm sehr überlegenen Feind in kein ungleiches Gefecht einlassen, und zog sich den 12. gegen die Kossa, und den 13. in die Stellung bei Lopeniza, an welchem Tage die Division Bianchi und Trautenberg nach Holinku, auf der Straße von Slonim, und die Brigade Frellich nach Mizewize vorrückten. Den 14. marschirten diese beiden Divisionen nach Slonim, der Gen. Frellich aber nach Paszenize, und streifte gegen Russana. In der Nacht vom 13. auf den 14. erhielt der kommandirende Feldmarschall Fürst Schwarzenberg durch die Depeschen eines auf der Straße von Kossow durch eine Patrouille von Kienmayer Hussaren aufgefangenen, vom Gen. Sacken zum Admiral Tschischagow eilenden russ. Kuriers die Gewisheit, daß das Corps des Gen. Sacken bestimmt sey, dem Corps des Fürsten Schwarzenberg auf dem Fuße zu folgen, und daß dessen Stärke sich auf 7235 Mann Kavallerie und 17,658 Mann Infanterie belaufe. Wirklich war auch dieses Corps den 13. bereits über Rudnia gegen Lopeniza vorgerückt, woselbst es dem Gen. Regnier ein heftiges Avantgardegefecht lieferte, darin aber einen bedeutenden Verlust erlitt. Durch diese Lage der Umstände sah sich der kommandirende Feldmarschall Fürst Schwarzenberg bewogen, vor allem erst das Corps des Gen. Sacken anzugreifen. Den Feldmarschalllieutenant Frimont ließ er mit der Division Siegenthal und der Brigade Beckmeister in Slonim zurück, um das Corps des Admirals Tschischagow gegen Nieswicz zu verfolgen; mit dem übrigen Theil des Corps gieng er selbst den 15. nach Djerniza zurück. (D. F. f.)

Todes-Anzeige.

Am 30. des vorigen Monats starb mein geliebter Ehegatte, der Fürst. Leiningsche Regierungsrath v. Hoffstadt, nach einem 5monatlichen mit hoher Ergebung überstandenen schmerzhaften Krankenlager an den Folgen einer Brustschwäche, in seinem 44. Lebensjahre. Indem ich die traurige Pflicht erfülle, unsern geliebten Verwandten und seinen auswärtigen übrigen

Freunden von diesem für mich und meine verwalteten Kinder unersetzlichen Verlust andurch die schmerzliche Nachricht mitzutheilen, erlaube ich mir zugleich, mich und dieselben dem fortwährenden freundschaftlichen Wohlwollen aller unserer Verwandten und Freunde angelegentlichst und bestens zu empfehlen, und verbitte mir jede schriftliche Beileidsbezeugung.

Amorbach, den 3. Dez. 1812.

Charlotte v. Hoffstadt,
geb. Wolff.

Karlsruhe. [Casino im Badischen Hof.] Wegen gefährlicher Krankheit des Inhabers des Badischen Hofes wird übermorgen, Mittwoch den 16. d., kein Ball gehalten, derselbe aber späterhin nachgeholt werden.

Den 14. Dez. 1812.

Von Casino = Vorstands wegen.

Karlsruhe. [Museum.] Künftigen Freitag, den 18. Dez., ist das gewöhnliche Konzert im Museum, und weil das heil. Christfest auf den hierauf folgenden Freitag, den 25., fällt, so wird der auf diesen Tag fallende Ball auf Donnerstag, den 31. Dez., verlegt.

Karlsruhe. [Zurückberufung nichtpensionirter Militärpersonen.] In Gemäßheit höchster Entschlie-
fung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, werden alle in aus-
wärtigen Kriegsdiensten befindliche, nicht pensionirte und im
aktiven Liniendienst stehende Militärpersonen, vom Stabska-
pitän abwärts, bei Verlust ihres Vermögens und Unterhanen-
rechts, mit dem Anhang zurückberufen, daß sie innerhalb drei
Monaten sich dahier zu stellen, und wegen ihrer Anstellung das
Weitere zu erwarten haben.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1812.

Großherzogl. Badisches Ministerium des Innern.

Karlsruhe. [Erinnerung, die Zurückgabe der von Großherzogl. Hofbibliothek geliehenen Bücher betr.] Da bei Großherzogl. Hofbibliothek die gewöhnliche jährliche Revision der ausgeliehenen Bücher mit dem An-
fang des neuen Jahrs vorgenommen wird, so werden alle die-
jenigen, welche Bücher etc. von derselben in Händen haben, ge-
ziemend ersucht, solche, noch in diesem Monat, entweder zu-
rückzuschicken, oder mittelst eines neuen Empfangscheins, in
welchem die Bücher einzeln benannt sind, anzuzeigen, daß sie
diese noch länger zu gebrauchen wünschen.

Karlsruhe, den 12. Dez. 1812.

Heidelberg. [Schulden = Liquidation.] Gegen den Krämer Friedrich Kern zu Heiligkreuzsteinach ist der förmliche Konkurs erkannt, und zum gesetzlichen Liquidations- und
Prioritäts = Verfahren Tagfahrt auf Donnerstag, den 17. De-
zember, früh 9 Uhr, festgesetzt worden; des Gemeinschuldners
sämtliche Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, an
besagtem Termine ihre Ansprüche dahier vorzubringen, und
sich nachzuweisen, und über den Vorzug zu streiten, in Ent-
scheidung aber des Ausschusses von der Sanktmasse gewärtig zu seyn.

Heidelberg, den 4. Dez. 1812.

Aus Auftrag.

Steinwurz.

Mosbach. [Schulden = Liquidation.] Gegen den pensionirten Gräfl. Leiningischen Amtverweser Dvotog zu Neudenu, gegenwärtig dahier wohnhaft, hat man den Kon-
kurs erkannt, und es werden daher alle, welche an denselben
eine rechtliche Forderung zu haben glauben, aufgefordert, auf
Mittwoch, den 27., Donnerstag, den 28., und Freitag, den

29. Jänner l. J. zur Liquidation derselben entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, bei dabei stam. Amte, bei Vermeidung des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse, zu erscheinen.

Mosbach, den 7. Dez. 1812.

Fürstl. Leiningisches Justizamt.

Leiblein.

Schmitt.

Offenburg. [Schulden = Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation der nach Baiern auswandernden Webermeister Johann Gdring'schen Eheleute im Feschenbach ist Tagfahrt auf Montag, den 28. d. M., im Laubenwirthshause zu Zell bei Of-
fenburg anberaumt worden, allwo die Gläubiger vor der ver-
ordneten Theilungskommission erscheinen, und ihre Forderun-
gen bei Strafe des Ausschlusses richtig stellen sollen.

Offenburg, den 3. Dez. 1812.

Großherzogl. Stadt- und erstes Landamt allda.

Stuber.

Burm.

Offenburg. [Schulden = Liquidation.] Da Ma-
thias Wacker von Bühl mit seiner Familie demnächst nach
Baiern auswandert, zuvor aber mit seinen Gläubigern sich ab-
zufinden gedenket, so werden alle diejenigen, welche an die Ma-
thias Wacker'sche Eheleute Ansprüche zu machen haben, an-
durch aufgefordert, solche Mittwoch, den 30. d. M., im Kronen-
wirthshause zu Bühl vor der verordneten Theilungskommission
anzubringen, und bei Strafe des Ausschlusses zu liquidiren.

Offenburg, den 3. Dez. 1812.

Großherzogl. Stadt- und erstes Landamt allda.

Stuber.

Burm.

Baden. [Haus = Verkauf.] Das dem Studienfond durch das kürzlich erfolgte Ableben des Kanonikus Stäbel heimgefallene, massiv erbaute zweistöckige, nächst dem Gasthaus zum Hirsch gelegene Haus, welches im untern Stof 1 Zimmer, Kammer und Küchekammer, sodann 2 Speicher, Balkenfeller und Holzlage in sich faßt, wird Dienstag, den 29. dieses, Nach-
mittags um 2 Uhr, in der Großherzoglichen Domänenverwal-
tung, salva ratificatione, versteigert werden; welches mit dem
Anfügen bekannt gemacht wird, daß auch auswärtige Liebhaber
zur Steigerung zugelassen werden.

Baden, den 7. Dez. 1812.

Großherzogliche Studienfundi = Verrechnung.

Hugeneß.

Stuttgart. [Abhanden gekommener Ballot.] Es ist einem Güter-Fuhrmann von hier im Monat September l. J. über Karlsruhe, Raßadt und Keßl nach Laß im Breis-
gau, ein Ballot Sign. W, Str. 34, enthaltend wollene Teppich,
baumwollene Matrazen und Unterdecken, gestrikte Säuh und
einen Tischteppich, von seinem Wagen abhanden gekommen.
Sämtliche auf dieser Route befindliche Lagerhausbehörden wer-
den hierauf aufmerksam gemacht, und höflich gebeten, im Fall
dieser Ballot ausgekundschaftet werden sollte, hiervon gefällige
Anzeige bei Herrn Hirschwirth in Laß, oder bei Herrn Rap-
penwirth in Raßadt zu machen, wogegen dem Finder ein an-
sehnliches Douceur zugesichert wird.

Stuttgart, den 10. Dez. 1812.

Serlachshelm. [Wein = Versteigerung.] Am 21. des künftigen Monats Dezember, Morgens 9 Uhr, werden da-
hier bis 60 Fuder Wein, diesjährigen Gewächses, versteigert.
Die Bedingungen werden unmittelbar vor der Versteigerung be-
kannt gemacht, wobei auch die Proben der zu versteigernden
Weine vorgelegt werden.

Serlachshelm, den 28. Nov. 1812.

Fürstl. Sämtliche Ober = Einnahme.

v. Delaiti.

Da mit dem 1. Jan. 1813 ein neues Gem. Jahr beginnt, so bittet man ergebenst, die An- und Abbestellungen noch vor
Ende dieses Jahrs gefälligst zu machen; mit Anfang des Neuen Jahrs kann und wird keine Abbestellung mehr angenom-
men werden.

Gr. Bad. Staats = Zeitungs = Komptoir.